

no f... (B.)

BARBEL JASCHKE MÖCKERNSTR.103 1 Berlin 61 T. 215 80 94

RIAS I Radio mobil 4.7.91 10.45 H  
CARME, ZEMENT UND SCHWEFELSAURE.

Frauenbilder aus der DDR der 50er Jahre

EINGEGANGEN  
5. Juli 1991  
Erl. Jara

Kinder, Küche, Kino. In den fünfziger Jahren, als die Grenzen noch offen waren, träumten die Frauen in der DDR die gleichen Träume wie die in der Bundesrepublik. Und bunte Magazine halfen ihnen dabei. Im Westen Kristall und Constanze, im Osten die Neue Berliner Illustrierte und "Die Frau von Heute", die Zeitschrift des Deutschen Demokratischen Frauenbunds. Doch in diesem Blatt, fand die DDR-Frau von damals nicht nur Modetips, Haushaltsanleitungen und Ratschläge zur Gestaltung des privaten Glücks sondern zuallererst Reportagen und Berichte über Frauen, die quasi ihren Mann standen, die Familie, Berufstätigkeit und gesellschaftliche Arbeit unter ein Kopftuch oder einen Bauarbeiterhelm kriegten. - Vier Studentinnen der Humboldtuniversität und die Kulturwissenschaftlerin und Mitbegründerin des Unabhängigen Frauenverbandes, Ina Merkel, haben zusammen mit fünf Künstlerinnen und fünf Künstlern und Katja Jedermann, der Dozentin für Künstlerweiterbildung an der Hochschule der Künste eine ungemein witzige und sinnliche Ausstellung zum Frauenbild in den fünfziger Jahren der DDR erarbeitet. Sie haben die drei Räume im "Museum Berliner Arbeiterleben", in Prenzlauer Berg, so aufgebaut, wie die Zeitschrift "Frau von Heute" und später auch die "Für Dich" gestaltet war: Zwei Drittel Agitation und Propaganda für die neue berufstätige und politisch engagierte Frau und ein drittel Kinder, Küche, Mode, Kino nach westlichem Muster. In den ersten beiden Räumen sieht man tanzende LPG-Bäuerinnen, rote Stöckelschuh und Fotos von Filmstars in den grauen Spinden

der Bauarbeiterinnen, man sieht das Einkaufsnetz an der Bohrmaschine, eine gezeichnete Anleitung zur Gestaltung einer Parteiversammlung und als Kontrast dazu die Propaganda gegen westliche Dekadenz wie Rock'n-Roll, Miß-Wahlen, Nacktshows, Gewalt und Sucht. Im letzten Drittel gibt's die Träume: einen Friseursalon, ein Wohnzimmer und eine Küche der fünfziger Jahre nach westlichem Vorbild und zwischen der Waschmittelwerbung den hinreißenden Traummann, der den Abwasch macht. Das ist alles so wunderschön inszeniert und ich befürchte, daß da die Ausstellung in erster Linie nostalgische Gefühle weckt. Dazu sagt Ina Merkel:

1. TAKE: 103 Ina Merkel Haushalt in Ordnung ist... Das ist für mich ein bißchen schwierig... Ende fünfziger Jahre geboren. Für andere Aufbruchzeit. Brüche eingebaut. Soll Nostagie verhindern. Politisierung. Nostalgischer Effekt gebrochen wird. 112 Zeit: 0.45

Bei der Arbeit an dieser Ausstellung hatten West- und Ostfrauen spannende Gespräche über ihre unterschiedlichen Vorstellungen von Frauenglück. Katja Jedermann von der Hochschule der Künste hatte zuvor nostalgische Erinnerungen an die propagierte neue DDR Frau:

2.TAKE: 261: In der Einschätzung von der Zeit ...Frauenbild ... bei mir was geändert im Laufe der Arbeit: vorbildhaft emanzipierte, berufstätige Frau , Traktoristin in DDR-Bilderbüchern....fand ich toll. Strümpfe gestopft... wird nie berufstätige Frau Antipaschakampagne in den fünfziger Jahren hat nicht allzuviel geholfen. 279 Zeit: 1.10

Eine, die nicht erst seit der Gründung der DDR für das Selbstbewußtsein und die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frau kämpfte, ist Ursula Wohlenberg, 1913 geboren, gelernte Sozialarbeiterin, in den fünfziger Jahren alleinerziehende Mutter und Chefredakteurin der "Frau von heute" von 1953 bis 1961. In Westen Kristall und Constanze, in Ostberlin die Neue Berliner Illustrierte und "Die Frau von heute".

3. TAKE :Ursula Wohlenberg: 148 Typisch für die Zeit war, das Bestreben ja in Übereinstimmung zu kommen.... vom Bewußtseinsstand her, arbeiten und trotzdem Kinder zu versorgen... Männer sagten: wenn eine arbeiten geht, unmöglich, daß ihr Haushalt in Ordnung ist... daß ihre Kinder anständig in die Schule kommen. 155 0.40 - 165: Warum diese Vorwärtstimmung. Denn die war da. Bei allem Frust, bei allen Beklemmungen ....allem Schmerz. Das Bild für jeden von uns: daß alles nach vorn sich richtet und vorwärts geht. 171 Zeit: 0.26

Charme, Zement und Schwefelsäure. Frauenbilder aus der DDR der 50er Jahre. - Diese sinnliche und doppelsinnige Ausstellung für die ganze Familie kommt gerade jetzt zu rechten Zeit. Sie muntert auf: Hier können Männer und Frauen, Großeltern, Eltern und Kinder über ihre eigenen Hoffnungen und die Verhunzung von guten Ideen durch engstirnige Politiker diskutieren. Sie zeigt berufstätige und politisch engagierte Frau und ein drittel Kinder, Küche, Mode, Kind nach weltlichem Muster. In den ersten beiden Räumen sieht man tausende LPG-Bauerinnen, rote Stöckelschuhe und Fotos von Filmstars in den grauen Spinden